

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 73 (1986)
Heft: 10: Wohnen mit der Stadt oder gegen die Stadt = L'habitat : pour ou contre la ville = Living with or against the city

Rubrik: Architekturmuseen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachruf

Kunio Maekawa

Kunio Maekawa gehört nicht nur zu den grossen Namen der modernen japanischen Architektur, sondern ebenso zur modernen Weltarchitektur. Sein sehr umfassendes, vielgestaltiges und charaktervolles Schaffen ist im Westen verhältnismässig wenig bekannt, was sich zu einem guten Teil aus dem zurückhaltenden, jeder Publizität abholden Verhalten des Architekten selbst erklärt. Die stille, distinguierte Wesensart kennzeichnete Maekawa schon zur Zeit, da er im Atelier von Le Corbusier & Pierre Jeanneret in Paris arbeitete, wo wir uns im Frühjahr 1928 kennenlernten. Sein Onkel war damals japanischer Botschafter in Paris; das familiäre Milieu, in dem er aufwuchs, war hohen, typisch japanischen Gepflogenheiten verpflichtet, woraus sich Maekawas enge Verbundenheit mit der überlieferten Kultur des Heimatlandes erklärt. Diese Bindungen mögen ein Grund dafür sein, dass Maekawas Bauwerke mit einer Ausnahme in Japan stehen; diese Ausnahme betrifft den in Köln, Westdeutschland, 1967 entstandenen «Museumsbau für ostasiatische Kunst». Diese Tatsache erinnert in gewissem Sinne an den grossen finnischen Architekten Alvar Aalto mit seiner ganz analogen engen Landes- und Kulturverbundenheit, der sich demzufolge nie bewusst um Auslandsaufträge bemühte.

Kunio Maekawas Bauten können als typisch japanisch bezeichnet werden, dies sowohl bezüglich der dynamischen inneren als auch der skulpturalen äusseren Gestaltung, Eigenheiten, die sich in der altjapanischen Baukunst wiederfinden, allerdings mit völlig anderen Baustoffen – zur Hauptsache mit Holz – konstruiert sind. Maekawa entschied sich zum unverhüllten Eisenbeton, er wollte damit die Echtheit des Materials bekräftigen. Nicht nur in diesem Bekenntnis, sondern auch in der Raumkonzeption und in der äusseren Formgestaltung lässt sich die Herkunft von Le Corbusier leicht erkennen. Kunio Maekawa war, nebenbei bemerkt, der erste japanische Architekt, der das Gedankengut dieses Meisters nach Japan gebracht hatte. Das Bekenntnis zum unverhüllten Eisenbeton festigte Maekawa ebenso während seines Pariser Aufenthaltes durch seine Begegnung mit Auguste Perret und der Auseinandersetzung

mit dessen bereits «klassisch» gewordenen Eisenbetonbauten in Paris. Der sinn- und phantasievolle Umgang mit Eisenbeton veranlasste die UIA (Union Internationale des Architectes), Kunio Maekawa 1965 mit dem Auguste-Perret-Preis auszuzeichnen.

Die meisten der sehr zahlreichen Bauten von Kunio Maekawa dienen kulturellen Zwecken, es sind Museen, Konzert- und Theaterbauten, Bauten des kollektiven Lebens von jung und alt. Sie waren in der Mehrzahl aus Wettbewerben hervorgegangen. Zu den eindrucksvollsten, räumlich interessantesten und grosszügigsten Anlagen gehören ohne Zweifel die «Koyto City Hall» (1958–1960) und die «Tokyo Festival Hall» (1962). Maekawa hatte bei verschiedenen Gelegenheiten, wohl angeregt durch den Lehrmeister Le Corbusier, Bildhauer und Maler zur Komplettierung der Architektur und zur Belebung des Baustoffes Beton zur Zusammenarbeit beigezogen.

Kunio Maekawa habe ich später bei verschiedenen Gelegenheiten wiedergetroffen. Am Pariser Kongress der Ciam (Congrès international d'architecture moderne) nahm er als Delegierter der japanischen Ciam-Gruppe teil. Im Herbst 1968 veranstaltete die Unesco-Gruppe Japans eine vorzüglich organisierte Tagung über «Die Wechselbeziehungen der japanischen und der westlichen Künste» während der letzten 100 Jahre, d.h. seit der Meiji-Dynastie. Maekawa war mit Kenzo Tange und mir Mitglied der Arbeitsgruppe Architektur. Seine Voten waren stets wohl überlegt, klug und konstruktiv. Zum letzten Mal trafen wir uns anlässlich meines zweiten Aufenthaltes in Japan als Jurymitglied (mit K. Kikutake) im internationalen Wettbewerb für vorfabrizierte Wohnhäuser der «Misawa Company», Tokio, 1973. Eine letzte Verbindung, allerdings nur indirekt, kam zustande, als Toshio Nakamura, Chefredaktor der schönen Zeitschrift «a+u», Kunio Maekawa bat, ein Vorwort zu meinem in japanischer Ausgabe erschienenen Buch «Begegnung mit Pionieren» zu verfassen. *Alfred Roth*

Literatur: Alfred Altherr, Drei japanische Architekten: Maekawa, Tange, Sakakura, Verlag Arthur Niggli, Teufen, Switzerland, 1968. Zeitschrift «Process-Architecture», Sonderheft 43/1984, Tokio, 1984

Vorträge

Vortragsreihe zum 100sten Geburtsjahr von Le Corbusier an der Fakultät für Architektur der Universität Karlsruhe

Mittwoch, den 22. Okt. 86

Anatol du Fresne, Atelier 5, Bern
Anfangen mit Le Corbusier ...

Mittwoch, den 29. Okt. 86

Bernhard Schäfers, Karlsruhe
Leitbilder

Ergebnisse einer Umfrage bei deutschen Architekten und Städtebauern

Mittwoch, den 5. November 86

Wilfried Nerdinger, München

Die deutsche Moderne und

Le Corbusier

Genesis und Wirkungsgeschichte eines Konflikts

*Mittwoch, den 12. November 86**

Jürgen Paul, Tübingen

Le Corbusiers Stadtutopien und der

deutsche Wiederaufbau nach 1945

Mittwoch, den 26. November 86

Vladimir Slapeta, Prag

Wirkungen in der Ferne

Le Corbusiers Einfluss in der ČSSR

und in Ungarn

Montag, den 1. Dezember 86

Vladimir Karfik, Brno

Im Atelier von Le Corbusier

Das Bata-Projekt

Mittwoch, den 3. Dezember 86

Edo Ravnikar, Ljubljana

Im Atelier von Le Corbusier

Das Algier-Projekt

Mittwoch, den 10. Dezember 86

Jean-Louis Cohen, Paris,

Le Corbusier und seine Klienten

Die Architektur der Verführung

Mittwoch, den 17. Dezember 86

Martin Steinmann, Zürich

Komplexität und funktionalistische

Reduktion

Zur Aktualität einiger zentraler

Begriffe der CIAM-Ära

Mittwoch, den 14. Januar 87

Michael Müller, Bremen

Raumkonzepte der historischen

Avantgarden

Mittwoch, den 21. Januar 87

Thilo Hilpert, Heidelberg

«Betonbunker» als Nomadenzelt

Paradoxien im Werk

von Le Corbusier

Mittwoch, den 28. Januar 87

Norbert Huse, München

Le Corbusier im Kontext

Planungen für Venedig

Mittwoch, den 4. Februar 87

Bruno Reichlin, Lugano

Die Moderne im Museum

Was interessiert zum Centenaire

des LC?

Ort: Fakultät für Architektur, Englerstrasse 7, 7500 Karlsruhe, Egon-Eiermann-Hörsaal

Zeit: jeweils 18.30 Uhr, *20.00 Uhr

Veranstalter: Fakultät für Architektur, in Zusammenarbeit mit Stadtplanungsamt und Kulturreferat der Stadt Karlsruhe, dem Centre Culturel Français, der Karlsruher Hochschulvereinigung und der Architektenkammer Baden-Württemberg. Planung und Leitung: Prof. Dr. Günther Uhlig und Prof. Dr. Johannes Langner, Technische Universität Karlsruhe

Architekturmuseen

Architekturmuseum Basel

Zelte

bis 12.10.

Hans Wittwer, Architekt von Basel

25.10.–16.11.

Deutsches Architekturmuseum

Frankfurt

Die Internationale Bauausstellung

Berlin – IBA

bis 30.11.

Museum of Finnish Architecture

Helsinki

175 Jahre Nationales Bauamt –

Ein historischer Rückblick

bis 12.10.

Département d'Architecture Ecole Polytechnique fédérale de Lausanne

Exposition Atelier 5 Bern

17.11.–5.12.

Akademie der bildenden Künste Wien

Rudolf Schindler (Wien 1887 –

Los Angeles 1953)

14.11.–4.12.

Neu-erscheinungen

Wohnungsbau und öffentlicher Raum

Stadterneuerung und Stadterweiterung

Jörg C. Kirschenmann, unter Mitar-

beit von Michael Ravens, 1986

160 Seiten mit 617 Abbildungen, For-

mat 23,5×30 cm, DM 128,-

DVA